

ktiv zur internationalen Arbeitsteilung. In der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten wird diesem Erfordernis Rechnung getragen. Es findet seinen konsequentesten Niederschlag im Komplexprogramm über die Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration. Damit sind alle Möglichkeiten gegeben, eine den konkreten Bedingungen des jeweiligen Landes entsprechende rationelle Organisation der Produktion zu entwickeln und höchste A. zu erzielen. Einsparung an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit je Erzeugniseinheit bedeutet Steigerung der A. Mit steigender A. werden also entweder mehr Gebrauchswerte in derselben Zeit, oder es wird dieselbe Menge Gebrauchswerte in kürzerer Zeit produziert. In der sozialistischen Planwirtschaft wird davon ausgegangen, daß eine Vergrößerung der Produktion und des Nationaleinkommens je Einheit materiellen und finanziellen Aufwandes zu erzielen ist. Ein Kennzeichen steigender A. ist die relative Zunahme des Anteils der vergegenständlichten Arbeit an der abnehmenden Gesamtarbeit. Gegenwärtig wird bei allen Methoden der Messung der A. direkt nur die Veränderung des Aufwandes an lebendiger Arbeit der entsprechenden Produktionsstufe berücksichtigt. Die Entwicklung der vergegenständlichten und der lebendigen Arbeit kann vorläufig nur über ihren Wertausdruck, die Selbstkosten, kontrolliert werden. Mit steigender A. sinken der Wert der Ware und damit die Selbstkosten; bei gleichbleibenden Preisen erhöht sich der Gewinn der Betriebe. Die Steigerung der A. ist in letzter Instanz

das wichtigste für den endgültigen Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus. (Lenin) Die Steigerung der A. ist die wichtigste Voraussetzung für die gesellschaftliche Entwicklung; sie ist ein objektiver, gesetzmäßiger Prozeß, der in der Tendenz in jeder Gesellschaftsformation vor sich geht. Er unterliegt den konkreten gesellschaftlichen Bedingungen der einzelnen Produktionsweisen. Im Kapitalismus wächst die A. entsprechend den antagonistischen Widersprüchen ungleichmäßig. Die Ökonomie der Zeit in jedem einzelnen Produktionsprozeß geht mit der Verschwendung gesellschaftlicher Produktivkräfte infolge der spontanen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung (Krisen, Rüstungs-, Luxusproduktion u. a.) einher. Kriterium für die Steigerung der A. ist hier nicht die Verringerung der Arbeit überhaupt, sondern nur die Verringerung der bezahlten Arbeit und das Streben nach hohem Profit. Im Sozialismus wirkt das *→Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität*, da die sozialistischen Produktionsverhältnisse die volle Entfaltung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen ermöglichen und bedingen. Die Werktätigen haben ein objektives Interesse an der Steigerung der A., denn sie ist die Voraussetzung zur Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen. Wichtige Faktoren für das Wachstum der A. im Sozialismus sind: Rationalisierung durch Mechanisierung, Teilautomatisierung und Automatisierung ausgewählter Produktionsprozesse; Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik und neuer technologischer Verfahren in der Produktion; Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit; bessere Ausnutzung der